

Lesehinweise

Corpus. Bei den lateinischen Texten, die in dieser Untersuchung im Allgemeinen berücksichtigt werden, handelt es sich um das über die Internetseite des Packhard Humanities Institute abrufbare lateinische Corpus, nachfolgend als PHI-Corpus bezeichnet.¹

Abkürzungen. Die Abkürzungen der römischen Autoren und Werke richten sich nach dem Abkürzungsverzeichnis in Der neue Pauly. Lateinische Autoren und Werke, die dort nicht verzeichnet sind, werden nach dem Indexband des TLL zitiert. Griechische Autoren und Werke zitiere ich nach dem Abkürzungsverzeichnis von LSJ.

Häufigkeitsangaben. Die Anzahl der Belege eines Wortes oder Ausdrucks betrifft im Falle der *naturalis historia* von Plinius d. Ä. nur die „medizinischen“ Bücher 20–32. Der dem Werk vorangestellte Index bleibt unberücksichtigt. Auch im Fall der *compositiones* des Scribonius Largus umfasst die Häufigkeitsangabe nur den Haupttext; Belege medizinischer Wörter im Index sowie in den Titeln einzelner Kapitel dieses Werkes wurden nicht mitgezählt, da Index und Überschriften in den meisten Fällen den Haupttext lediglich wortgetreu vorwegnehmen und daher gewissermaßen eine Wiederholung darstellen.

Werden die für das betreffende Lemma angegebenen Belege mit „z. B.“, „usw.“ oder „etc.“ angeführt, so handelt es sich um eine Auswahl der Stellen. In diesen Fällen richtet sich die Anzahl der angeführten Belege nach folgender, frei gewählter Festlegung:

Cicero <i>Att./fam./ad Q. fr./ad Brut.</i> :	3 Belege je Briefbuch
Seneca d. J. <i>epist.</i> :	1 Beleg je Brief
Plinius d. J. <i>epist.</i> :	3 Belege je Briefbuch
Celsus <i>de medicina</i> :	3 Belege je Buch
Plinius d. Ä. <i>nat.</i> 20–32:	3 Belege je Buch
Scribonius Largus <i>compositiones</i> :	5 Belege

Wenn dabei mehrere Belege in demselben Passus vorliegen, wird dies in Klammern vermerkt und der Passus zählt als eine Belegstelle, z. B. Cels. 1,2,3 (2mal); 1,3,4; 1,4,5.

Um die angegebenen Häufigkeiten der untersuchten Wörter einschätzen zu können, gebe ich in der folgenden Übersicht den jeweiligen Umfang der der Untersuchung zugrunde gelegten Werke in „Teubner-Seiten“ an:

¹ Das Corpus der lateinischen Texte ist abrufbar unter <http://latin.packhum.org>; es beinhaltet die überlieferten Texte von den Anfängen der lateinischen Literatur bis ca. 200 n. Chr. sowie einige spätere Texte, vgl. <http://latin.packhum.org/about>. Eine vollständige Autoren- und Werkübersicht findet sich unter <http://latin.packhum.org/canon>.

Cicero <i>Att.</i> (689 S.), <i>fam.</i> (607 S.), <i>ad Q. fr.</i> (92 S.), <i>ad Brut.</i> (45 S.):	1433 Seiten
Seneca d. J. <i>epist.</i> :	615 Seiten
Plinius d. J. <i>epist.</i> :	362 Seiten
Celsus <i>de medicina</i> :	393 Seiten
Plinius d. Ä. <i>nat.</i> 20–32:	825 Seiten
Scribonius Largus <i>compositiones</i> :	117 Seiten

Wenn ein medizinisches Wort also beispielsweise 20mal in Plinius' d. Ä. *naturalis historia* attestiert ist und ebenso 20mal bei Scribonius Largus, so ist es für die *naturalis historia* ein verhältnismäßig seltenes, für die *compositiones* dagegen kein seltenes Wort.

Indizes. In Verbindung mit den Häufigkeitsangaben sowie mit der Angabe der Belegstellen sind häufig hochgestellte Kürzel vorzufinden, die zur inhaltlichen Unterscheidung der Belegstellen eines Wortes oder Ausdrucks dienen, d. h. ob ein Ausdruck im eigentlichen Sinne die Medizin betrifft, ob im übertragenen Sinne oder ob er sie nicht betrifft:

- (ohne Index) = Ausdruck/Formulierung wird medizinisch gebraucht
- verbum*^M = Ausdruck/Formulierung wird metaphorisch gebraucht
(Kriterium dafür ist, dass im Zusammenhang der Äußerung mindestens ein weiteres medizinisches Wort steht)
- verbum*^{NR} = Ausdruck/Formulierung ist nicht relevant, d. h. er wird nicht mit Bezug auf (physische) Gesundheit und Krankheit sowie nicht im übertragenen Sinne gebraucht und daher nicht in die Untersuchung einbezogen

Für eine ausführliche Darstellung der Vorgehensweise bei der Auswahl und Einordnung medizinischer Ausdrücke möchte ich auf Kap. I. D. (b) verweisen.

Verweise innerhalb der Arbeit. Punktirt unterstrichene lateinische oder griechische Wörter verweisen auf ein Lemma in Kapitel II. und sind mit einer Seitenangabe versehen, z. B. belle se habere (S. 43).

Die Bezeichnungen von Personen und Personengruppen in der gesamten Arbeit beziehen sich auf alle Geschlechter.